

## Pressemitteilung

### Europäisches Management Institut e.V. feiert 20. Geburtstag: **Künstliche Intelligenz als kreativer Problemlöser**

**Hof – Mit einer Festveranstaltung in den Räumlichkeiten des Instituts für Informationssysteme (iisys) hat das Europäische Management Institut e.V. (EMI) an der Hochschule Hof seinen mittlerweile 20. Geburtstag begangen. Im Jahr 2004 von Professoren der Hochschule Hof und Unternehmen gegründet, fördert das Institut seither Wissenschaft und Forschung, die Aus- und Weiterbildung und setzt sich zudem für die internationale Zusammenarbeit ein. Bei der Festveranstaltung stand nun das Thema Künstliche Intelligenz im Mittelpunkt.**

Nach der Begrüßung durch den Vorstand des EMI-Instituts, Prof. Dr. Friedwart Lender und Prof. Dr. Stefan Wengler, wurde die Festveranstaltung vor rund 70 geladenen Gästen durch Hochschulpräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Lehmann offiziell eröffnet. In seinem Grußwort betonte er im Vorblick auf das Thema des Abends die Wichtigkeit des Themas KI zur Lösung essentieller Probleme der Menschheit. Bei vielem sei man bereits auf dem Weg, mit Hilfe der Technik in kürzester Zeit ganz neue Lösungswerkzeuge zu entwickeln. „Wir als Hochschule wollen hier ein wichtiger Faktor zwischen Grundlagenforschung und praktischer Anwendung in der Industrie sein“, so Prof. Lehmann.

#### **Forschung heute an Hochschulen sehr präsent**

Prof. Dr. Tobias Plessing, Leiter des Instituts für Wasserstoff- und Energietechnik (iwe) und Bundesvorsitzender des Hochschullehrerverbandes, ging anschließend in seinem Beitrag auf den Erfolg der Hochschule Hof ein, die sich innerhalb dreier Jahrzehnte von einer Fachhochschule zu einem Motor der angewandten Forschung, der Innovation und des Transfers entwickelt habe. „Zu Beginn ihrer Geschichte, also ab 1971, waren die Fachhochschulen bessere Berufsschulen. Es ging rein um praktische Anwendbarkeiten und die pure Qualifikation für den Arbeitsmarkt. Seit den 90er Jahren aber gibt es die Drittmittelförderung, die ganz massiv auch den Forschungsbereich an den heutigen Hochschulen vorangebracht hat. Wir lehren heute, die passenden Fragen zu stellen und sie auch forschersich zu beantworten, und agieren dabei in engstem Austausch mit der Wirtschaft, für die wir auch in vielen Fällen echte Problemlöser sind“, so Prof. Plessing. So sei die Forschung mittlerweile ein fester Bestandteil des Hochschulalltags, was die heutige Hochschule deutlich von der alten „Fachhochschule“ unterscheidet.

#### **Erfolgsmodell Hochschule**

Allein die Zahlen sind beeindruckend: Verzeichneten die bayerischen Hochschulen zum Start in den 70er Jahren noch 900 Lehrende bei 17.000 Studierenden, so seien diese Zahlen mittlerweile auf 3.000 Lehrende und 120.000 Studierende angewachsen. Auch bundesweit seien die Hochschulen eine Erfolgsgeschichte: „Von 3 Millionen Studierenden in Deutschland studieren 1,2 Millionen mittlerweile an Hochschulen“, erläuterte Prof. Tobias Plessing. Letztlich gäbe es aber kaum ein Flächen-Bundesland wie Bayern, in dem die Etablierung der Bildungsinstitution Hochschule so gut gelungen sein.

#### **KI wird Menschheit überholen – aber noch nicht bald!**

In seinem Keynote-Vortrag widmete sich Dr. Eldar Sultanow, Autor und IT-Experte für Künstliche Intelligenz und digitale Menschlichkeit, dem Thema „KI statt K.o. – Chancen nutzen, Herausforderungen meistern“. Sultanow gilt als Informatik-Guru und bringt über 20 Jahre Erfahrung in

der Softwareentwicklung mit. Zu seinem Spezialgebiet sei er als Kind und Jugendlicher über die Science-Fiction-Serie „Raumschiff Enterprise“ gekommen. „Diese Serie hat einen Typen wie mich erst gesellschaftlich salonfähig gemacht“, merkte er eingangs ironisch an. Letztlich sei vieles von dem, was im letzten Jahrhundert als pure Zukunftsmusik galt, mittlerweile verwirklicht – von präzisen Wetterprognosen über genaue Navigation beim Joggen oder den Spurhalteassistenten beim Autofahren. Trotzdem sei man aktuell von einer „starken KI“, also einer solchen mit eigenem Bewusstsein noch sehr weit entfernt. „Man geht davon aus, dass KI erst innerhalb der nächsten 30 bis 40 Jahre die Fähigkeiten des Menschen erreichen und einige Jahre später dann auch übertreffen wird“, so Sultanow. Aktuell sei es der KI lediglich möglich, eine Vielzahl menschlicher Emotionen zu erkennen und darauf zu reagieren. „Hierbei handelt es sich aber um mathematische Algorithmen zur Bild- und Spracherkennung und nicht um echte Emotionen von KI. Das Maschinelle Lernen ahmt die Fähigkeiten des Menschen lediglich in Einzelbereichen nach“, stellte Sultanow klar.

### **Unendliche Möglichkeiten – im Guten, wie im Schlechten**

Trotzdem würden generierte Bilder, Sprache und Videos immer realistischer und seien schon jetzt kaum noch von der Realität zu unterscheiden, so der KI-Experte. Dies öffne der Manipulation von Menschen natürlich viele Türen, auch wenn es die KI sei, die solche Dinge aufspüren könne. Trotzdem seien die Möglichkeiten der Technik gerade auch für das Fortkommen und die Problemlösungen der Menschheit gigantisch:

„KI rettet menschliches und tierisches Leben. Sie erkennt frühzeitig Wilderer in der Savanne in Afrika, KI pflanzt über die Steuerung von Drohnen Samen in schwer zugänglichen Bereichen oder sie erkennt schon aus der Luft Borkenkäferbefall. Sie kann Tiere mit unverwechselbaren Merkmalen wie Wale, Giraffen oder Schildkröten in Sekundenbruchteilen erkennen und zu ihrem Schutz beitragen. Die Künstliche Intelligenz ist an vielen Stellen auch eine effektive Waffe gegen den Klimawandel oder den Raubbau an den weltweiten Fischbeständen“, gab Sultanow viele positive Anwendungsmöglichkeiten zu bedenken, die in der Zukunft noch massiv erweitert würden. So könnten mittlerweile sogar Krebsmedikamente auf der Basis der Künstlichen Intelligenz entwickelt werden, da Abermillionen von Therapiedaten vorhanden und eingespeist werden könnten.

### **Tiefere Beziehungen zwischen Mensch und Maschine**

Schlussendlich zeigten Studien heute bereits noch eine weitere Entwicklung: „Es wird in der Zukunft auch tiefere Beziehungen zwischen Mensch und Maschine geben. Menschen neigen bereits heute dazu, emotionale Beziehungen zu Dingen aufzubauen – wenn es beispielsweise um das geliebte Auto geht. Da davon ausgegangen werden kann, dass KI ihre eigene Empathie gegenüber der Umwelt immer mehr verbessern wird, wird sich dies noch um einiges steigern. Schon heute wird die Technik in der Autismustherapie eingesetzt, wo KI den Mitfühlfaktor professioneller Psychotherapeuten bereits übertrifft“, erläuterte Sultanow. Das Fazit seines Vortrags fiel schließlich optimistisch aus: „Natürlich: Das Ersetzungspotential der KI für den Menschen ist – in einigen Bereichen - enorm. Aber letztlich ist es wie überall: Wo Licht ist, ist auch Schatten. Die KI ist aber nur ein Werkzeug, sie hat keine eigene Intention. Erst dann könnte sie theoretisch gefährlich werden und der Mensch wäre seiner Verantwortung nicht gerecht geworden. Solange aber können wir mit der KI unglaublich gute Dinge machen!“

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Erfahrungsaustausch beim gemeinsamen „Come together“.

#### **Über das EMI:**

Das Europäische Management Institut e.V. (Emi) an der Hochschule Hof unterstützt Kooperationsprojekte zwischen der regionalen Wirtschaft und der Hochschule Hof und organisiert

deren Zusammenarbeit. Zudem fördert es gemeinsame Forschungsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie deren Veröffentlichung. Das Institut vergibt außerdem jährlich Auszeichnungen an herausragende Studierende (Masterpreis, Bestpreis Logistik) und unterstützt wissenschaftliche Projekte mit Fördermitteln. Schließlich organisiert das Institut Fachtagungen und Kongresse zur Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis.

**Pressekontakt:**

Rainer Krauß, Hochschulkommunikation / PR  
Alfons-Goppel-Platz 1, 95028 Hof  
Telefon: 09281/409-3006  
E-Mail: [pressestelle@hof-university.de](mailto:pressestelle@hof-university.de)

**Über die Hochschule Hof:**

Für die Hochschule Hof stehen ihre aktuell über 3800 Studierenden an erster Stelle. Alle Studienangebote werden kontinuierlich angepasst, um die Studierenden fit für die Welt von morgen zu machen. Praxisorientierung, Internationalisierung und intelligente Ressourcennutzung stehen im Fokus von Lehre und Forschung an der Hochschule Hof. Im Bereich Internationalisierung legt die Hochschule einen Schwerpunkt auf Indien. Im Hinblick auf das Thema intelligente Ressourcennutzung stehen Wasser- und Energieeffizienz im Vordergrund. Das breitgefächerte und interdisziplinäre Studienangebot reicht von Wirtschaft über Interdisziplinäre und innovative Wissenschaften bis hin zu Informatik und Ingenieurwissenschaften.

Der Campus Münchberg bietet durch eng mit der Wirtschaft verzahnte Textil- und Designstudiengänge eine in Deutschland einmalige Ausbildung. Am Lucas-Cranach-Campus in Kronach entsteht ein innovativer Studienort, an dem man sich mit globalen und regionalen Zukunftsthemen beschäftigt – hier geht es um Schwerpunkte wie Innovative Gesundheitsversorgung. Am Lernort Selb wird den Studierenden der Studiengang Design & Mobilität angeboten. Studierende mit Berufserfahrung finden an der Studienfakultät für Weiterbildung ebenso den passenden Studiengang an der Hochschule Hof. Die berufsbegleitenden Angebote, die mehrheitlich in Blended Learning Einheiten stattfinden, reichen vom Einzelmodul über Zertifikatslehrgänge bis zum Bachelor- und Masterstudiengang. Ein neues Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung soll insbesondere deutsche Behörden und Institutionen auf dem Weg hin zu bürgerfreundlichen und effektiven Services begleiten und unterstützen. Studierende mit StartUp- oder Gründungsinteresse werden durch das Digitale Gründerzentrum Einstein1 am Campus der Hochschule beraten und gefördert.

Die angewandte Forschung an der Hochschule Hof sichert die Aktualität des Wissens für die Lehre und entwickelt nützliche Lösungen, die in der Wirtschaft zum Einsatz kommen. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren und Instituten an der Hochschule profitieren auch die hochfränkischen Unternehmen. Die Schwerpunkte der sechs Forschungsinstitute liegen auf den Bereichen Biopolymerforschung, Informationssysteme, Materialwissenschaften, Wasserstoff- und Energietechnik, nachhaltige Wassersysteme sowie Wirtschafts- und Organisationsforschung. Zudem ist das Fraunhofer-Anwendungszentrum Textile Faserkeramiken TFK am Campus Münchberg angesiedelt und entwickelt u.a. neue Anwendungen für die Luft- und Raumfahrt sowie für die Automobilindustrie. Das an die Hochschule Hof angegliederte Bayerisch-Indische Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen **BayIND** koordiniert und fördert darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Indien.

Die moderne Hochschule Hof ist nicht nur architektonisch offen gestaltet, sie bietet auch ein freundliches und familiäres Umfeld. Die Studierenden wissen dies zu schätzen und wählten die Hochschule im Jahr 2023 und 2024 zur „Beliebtesten Hochschule Deutschlands“ (lt. Studienportal studycheck.de).